

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Ins Haus geliefert viertel.  
95.  
Inserionspreis:  
die vierpaltige Zeile, oder  
deren Raum 10 s.

**№ 89.**

**Dienstag den 2. August**

**1887.**

irische Zwangsgefetz in die Hand legt, und ist nun schon dieses Gefetz in Wirksamkeit getreten, wodurch fast über alle Grafschaften Irlands der Ausnahmezustand verhängt wurde. Dadurch ist das letzte Hindernis, welches der Thätigkeit der Regierungsorgane gegen das agitatorische Treiben der Landliga-Agenten, in der irischen Presse und in den Volksversammlungen entgegenstand, beseitigt.

Der Kampf zwischen Regierung und der irischen Nationalpartei ist damit zu einem Entscheidungskampf geworden.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus dem Bezirk.

**Schorndorf, 28. Juli.** Der im Armenhaus untergebrachte Hr. Knappe von hier, verwundete gestern in angekränktem Zustande den Armenhausvater Kurz mit 4 Messerstichen derart, daß er jetzt lebensgefährlich verletzt darniederliegt. Der Thäter ist dem Schnapstrunke sehr ergeben und sollten die Wirte bei Verabreichung von geistigen Getränken an berartige Personen viel vorzüglich sein.

**Schorndorf, 28. Juli.** Heute Nachmittag waren einige Männer darunter der Totengräber Kurz von hier auf dem Bahnhof mit Anklagen von tannenen Stämmen beschäftigt, wobei derselbe durch Kutschen eines Stammes den Fuß brach. Dieser Unglücksfall ist infolgedessen merkwürdig, als der andere Totengräber vor einiger Zeit ebenfalls den Fuß brach.

### Württemberg.

**Stuttgart, 26. Juli.** Die Briefkasten der hiesigen Privat-Postämter werden jetzt auf höhere Anordnung zum zweitenmale von ihren seitherigen Plätzen verlegt. Viele der Briefkasten sind jetzt leider so angebracht, daß man eine förmliche Suche anstellen muß, wenn man einem derselben einen Brief einwerfen will. Wie sehr die Verwechslungen der Briefkästen mit dem Privat-Briefkasten überhand nehmen, zeigt die Thatsache, daß bei dem Rgl. Postamt I hier aus den Monaten Mai und Juni noch über 500 Stück Postkarten und Druckfachen mit Wertzeichen der Privat-Postämter liegen, welche in staatliche Briefkasten geworfen wurden. Die Zahl schließt jedoch nicht sämtliche Gegenstände mehr in sich, da viele schon früher abgeholt wurden, ebenso sind geschlossene Briefe dabei nicht eingerechnet.

**Stuttgart, 26. Juli.** Seine Majestät der König geruhen dem Staatsminister der Finanzen Dr. v. Renner persönlich nach Empfang näherer Nachrichten über den Tod der Frau Ministerin durch folgendes Telegramm die Allerhöchste Teilnahme auszusprechen: „Schloß Friedrichshafen, 25. Juli. König Karl an den Finanzminister v. Renner. Mit tiefbewegtem Herzen drücke Ich Ihnen, lieber Renner, Meine Teilnahme aus an dem so schweren schmerzlichen Verluste, welchen Sie erlitten durch das Dahinscheiden Ihrer so treu liebenden Lebensgefährtin.“

**Stuttgart, 26. Juli.** In dem nahegelegenen Waldteil Bromberg des Herrlers Weil wurden heute Nachmittag drei Waldbarbeiter vom Blitze getödtet. Vier Arbeiter hatten sich von den anderen entfernt, wurden vom Gewitter überrascht und suchten Schutz in einer Hütte, in welcher sich das Unglück ereignete. Der vierte kam schwer geschädigt in Weil an, doch ist Hoffnung für Erhaltung seines Lebens vorhanden.

**Lorch, 26. Juli.** Großes Aufsehen erregte vorgestern die Verhaftung des schon mehrbestraften 23jährigen Bäckers Schwenger von Heppichgehren, Gemeinde Kaiserbach, der am letzten Sonntag am Ebensee bei einer Schlägerei zwei Personen mit Messerstichen traktierte, so daß beide lebensgefährlich verwundet sind. Der Missethäter flüchtete sich hierher und trieb sich in verschiedenen Wirtschaften umher, wurde aber von einem Weidheimer Landjäger auf offener Straße nach heftigem Widerstreben verhaftet. Unterwegs machte er zwei Fluchtversuche, wurde jedoch beidemale eingeholt. Er hatte schon einen

Pöfischein nach Göttingen in der Tasche; von dort aus wollte er sich in die Schweiz flüchten.

**Smiltan, 27. Juli.** Gestern wurde von dem hiesigen Stationskommandanten ein in der hiesigen Aktienbrauerei beschäftigter Brauerbursche verhaftet, welcher seinem Nebenkollegen den Koffer erbrochen und daraus 40 M. entwendet hatte. Bei seiner Verhaftung leugnete er anfänglich, gestand aber schließlich zu, das Geld in der Nähe der Brauerei vergraben zu haben. Als man nachforschte, fanden sich denn auch noch Mk. 30 vor, zehn Mark hatte er von dem Gelde für sich verbraucht.

**Geislingen, 27. Juli.** Am Sonntag abend 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, gerteten in Bierhallgarten mehrere junge Leute miteinander in Wortwechsel. Derselbe setzte sich auch noch außerhalb des Wirtschaftsgartens fort und dort verfehlte ein Berbergeselle dem verheirateten Gürtler Sörgel mit einem Taschenmesser mehrere tiefgehende Stiche in den Oberarmen, daß dieser sofort mit einem erschütternden Aufschrei zusammensank. Freunde von ihm, die zu Hilfe sprangen, erhielten ebenfalls Stiche. Der Thäter ist entflohen, wurde aber noch an demselben Abend festgenommen.

**Friedrichshafen, 27. Juli.** Seine Königliche Majestät sind heute Vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mittelst Extrazugs nach Tübingen abgereist, um sich für einige Tage nach Bebenhausen zu begeben. Begleitet sind Seine Majestät von dem Kabinetschef Staatsrat v. Griesinger, dem Hofmarschall Freiherrn v. Wöllwart-Lauterburg, dem R. Flügeladjutanten Major Graf v. Scheler und Major v. Schott und dem Geh. Hofrat v. Jackson.

**Leutkirch, 26. Juli.** Bei der Kreuzung der Morgenzüge am vorgestrigen Sonntag rettete Bahnhofsverwalter Kleinath durch seine Geistesgegenwart einer den besseren Ständen angehörigen Frau das Leben, kam aber dabei selbst in die allerschlimmste Gefahr. Die Frau befand sich in dem von Isny herkommenden Zuge, der längere Zeit angehalten und Personen und Güter aufgenommen hatte. Sie dachte erst aus Aussteigen, als der Zug sich schon wieder in Bewegung gesetzt hatte, um dem eben einfahrenden Aulendorfser Zuge auf dem anderen Geleise Platz zu machen, und wußte nicht, daß ihr Zug nochmals anhält. Sie sprang vom Trittbrett herab und stürzte, wurde aber in demselben Augenblick vom Bahnhofsverwalter am Arme erfaßt und frei gehoben; dabei kam der Beamte nun selber zu nahe an die Räder, doch hatte er Kraft genug, um das gräßliche Unglück, das die entsetzten Zuschauer schon für unvermeidlich hielten, zu verhüten. Bis die allgemeine Bestürzung vorüber war und diezüge hielten, hatte sich die Frau in das Publikum gemischt und war bis nach Abfertigung der Züge verschwunden.

### Deutsches Reich.

**Seidelberg, 25. Juli.** Ein pflügendes Bäuerlein umging die Verbrauchsteuer für zwei Schweine, die es einfuhrte, dadurch, daß es sie in einen Zuber stellte und dann mit frisch geschnittenem Klee bedeckte. Die Tiere gaben auf dem ganzen Weg und auch an der Verbrauchsteuerstelle keinen Laut von sich. Als sie aber ausgeladen wurden, zeigte es sich, daß das eine erstickt und das andere so übel daran war, daß es dem ersten bald nachfolgen wird. Rechnung: Erparnis an Verbrauchsteuer 2 Mark. Dagegen Wert der beiden daraufgegangenen Schweine 48 Mark und Strafe wegen Verbrauchsteuerhinterziehung etwa 10 Mark. Rest Schaden 56 Mark.

**Mannheim, 26. Juli.** Ein ansehnlicher Menschenauflauf entstand hier gestern Abend. Schutzleute mußten die Verhaftung eines sich gegen die öffentliche Ordnung vergebenden Mannes, seine Nationalität nach Franke, vornehmen. Der Ständelehrer sang in herausfordernder Weise die Marschallaise, was unter dem Publikum eine so hochgradige Erbitterung hervorrief, daß man mit Steinen auf den Häuptling einhieb. Die

herbeigeeilte Polizei vermochte denselben kaum vor der Wut der Menge zu schützen.

Herr Fabrikbesitzer Karl Faber, Mitinhaber der Nürnberger Bleistiftfabrik Johann Faber, hat vom Sultan in Anerkennung der Qualität der Bleistifte dieser Firma den Orden der Medaille für Kunst und Wissenschaft und eine prachtvolle goldene Zigarrendose mit dem Namenszug des Sultans in Brillanten verkleben erhalten.

**Rehl, 25. Juli.** Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr ist beim Baden im Rheine dahier ein Kaufmann aus Straßburg, Namens Marx, ertrunken. Derselbe hatte sich in das große Schwimmbassin der hiesigen Badeanstalt begeben, ohne des Schwimmes kundig zu sein, verschwand vor den Augen der Mitbadenden in den Wellen des Rheins und kam nicht wieder zum Vorschein. Die sofort angeforderte Rettungsversuche blieben daher auch ohne Erfolg.

**Meß, 23. Juli.** Dank dem patriotischen Sinne des hiesigen Turn- und Kriegervereins werden nun auch die auf dem hiesigen Militärfriedhofe begrabenen deutschen Soldaten, welche in den großen Schlachten im August 1870 vermundet und als Gefangene von den Franzosen nach Meß gebracht daselbst ihren Wunden erliegen sind, ein Denkmal erhalten. Dasselbe soll am Sonntag den 7. August enthüllt werden.

**Magdeburg, 27. Juli.** Die türkische Regierung hatte am 10. Februar d. J. mit Mauser und Röme die Lieferung von 500 000 Repetiergewehren und 50 000 Repetiercarabinen vereinbart. Die Anfertigung der Läufe geschieht in Suhl und der zur Zeit in Suhl weilende Hauptmann Ahmed Effendi ist mit der Uebernahme derselben beauftragt. Die Gewehre, welche die türkische Regierung mit 68,8 das Stück bezahlt, entsprechen, wie die „N. Z.“ schreibt, in ihrer Konstruktion dem deutschen Modell 71/84, haben jedoch nur 9 Min. Kaliber.

**Potsdam, 27. Juli.** Einen wertvollen Fund hat ein Trompeter im 1. Garde-Musik-Regiment hier gemacht. Derselbe hatte bei der Verfertigung des Nachlasses des Regierungsrats v. Duisberg vor einigen Jahren ein altes Schreibpult erstanden und in Benutzung genommen. Jetzt wollte sich Angermann verheiraten und hatte die Absicht, das Pult als Brennholz zu benutzen, besann sich aber und beauftragte einige Ulanen, dasselbe zu reinigen. Diese drückten, um die Reinigkeit mit Wasser recht gründlich auszuführen, tüchtig darauf und dabei sprang ein sogenanntes Geheimfach auf worin sich zu Angermanns Erstaunen Wertpapiere befanden. Er trug die Papiere sofort zum Notarmeister Anders, der den Betrag derselben auf 160 000 M. feststellte und dem Bruder und Erben des Herrn v. Duisburg Mitteilung von dem Funde gemacht.

**Niel, 26. Juli.** Ein unheimliches Gerücht geht seit gestern Abend durch die Stadt. Die an der Lübecker Chaussee in einem Gartenhause wohnhafte Witwe eines Schiffs-Kapitans ist mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden worden. Die Ermordete wohnte allein und schon seit mehreren Tagen soll sich an der Hausthür ein Zettel mit der Inschrift: „Verreiß!“ befunden haben. Man schöpfe Verdacht und als gestern die Polizei kam, wurde derselbe in vollem Umfange bestätigt. Die Verstorbene soll ein anrüchliches Leben geführt haben, ob sie bestohlen worden ist, soll noch nicht konstatiert sein. Die Untersuchung ist im vollen Gange.

### Ausland.

Depeschen aus **Honolulu** melden, daß König Kalaniana am 2. Juli die neue Verfassung unterzeichnet hat. Außer der Ausdehnung des Stimmrechtes auf fremdländische Einwohner amerikanischer und europäischer Abstammung verfügt dieselbe, daß die Adelskammer (House of Nobles), deren Mitglieder bislang vom König ernannt worden waren, künftighin eine gewählte Körperschaft bilden soll. Das neue Ministerium findet allgemeine Billigung; auf den Inseln herrscht jetzt allenthalben Ruhe.

**Schorndorf.**  
**Faber- und Gras-Verkauf.**  
Mittwoch den 3. August abends 7 Uhr wird der Faber- und Gras-Ertrag von einem Platz an der Remis, gegenüber der Kleinsterei auf dem Plage verkauft von der Stadtpflege.

**Schorndorf.**  
Am Mittwoch den 3. August verkauft die unterzeichnete Stelle eine größere **Geldkassette mit Untergestell, sowie ein Quantum Druckpapier.** Liebhaber wollen sich an diesem Tage, vormittags 11 Uhr in der Antzupflegerei einfinden. Den 30. Juli 1887. **Oberamtspflege** Fraich.

**Nächsten Mittwoch den 3. d. Mts.** vormittags 10. Uhr werden in Haubersbrunn hinter dem Lamm 2 aufgemachte Leiterwagen samt Zuehör und 2 Fässer von je ca. 400 Liter im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Verzählung verkauft. **Gerichtsvollzieher Moser.**

**Hohengehren.**  
Nächsten **Donnerstag den 4. August d. J.** vormittags 11 Uhr werden

**2 liegende Paderinnen,** eine an das Rathaus, die andere an das Schulhaus, zu fertigen, auf dem Rathaus im Abtrieb vergeben, wozu Flaschnermeister eingeladen werden. Den 30. Juli 1887. **Gemeinderat.** Schultheiß **Wolf.**

**Gelder**  
hat gegen gesetzliche Pfandsicherheit auszuliehen. **die Oberamtsparasse.**

**Mark 2200.**  
sind gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat, unter Umständen auf zwei Posten. Näheres bei der Redaktion.

**Bekanntmachungen.**  
**Tanz- und Anstands-Unterricht.**  
Verbunden mit den Disziplinen der conventionalen Westheit. Anfang diese Woche im **Waldhofsäle.** Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr. Näheres in der Wohnung des Unterzeichneten bei Wagner & Mähle. Kurs 10 M. Schorndorf, den 1. August 1887. **Hochachtungsvoll** **Westfall** geprüfter Tanzlehrer.

**Neu für Deutschland!**  
**Medicinal-Dessert- & Trink-Weine**  
aus Palästina & Kleinasien.  
Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.  
Nur eigenes Gewächs aus der im großartigen Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:  
Smyrnaer Muscat „Bubja“ (Starkt. Trink- und Dessert-Weine.)  
„Essenz, Seidylor“  
„Auslese“  
„Rotwein Sekt“ Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.  
„rot, süß, „Kulludja“  
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas 1.50  
„Neier“ (ungar. Rotwein) „ „ „ 1.25  
„Erlauer“ „ „ „ 1.50  
„Carlwitzer“ „ „ „ 1.75  
„Erlauer Rotwein“ „ „ „ 85  
„Marjala-Wein (ital. Magenw.) pr. 1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. m. Gl. 2.25  
„Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. m. Gl. 2.25  
„Keres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas 1.25 1/2 Fl. 3.25  
„Dry Madeira per. 1/2 Fl. m. Gl. 1.75 1/2 Fl. 2.25  
„Kuster Ausbruch (ung. Süßw.) 1/2 Fl. m. Gl. 1.25 1/2 Fl. 1.50  
„Lofayer Ausbruch per Originalfl. m. G. 75 s. 1.50  
„Simmelbinger (Bäcker Weibwein) per Fl. m. Glas 70  
„Angsteiner“ „ „ „ 90  
„Deidesheimer“ „ „ „ 1.15  
„Forster Traminer“ „ „ „ 1.40  
„Forster Auslese“ „ „ „ 1.65  
„Riescheimer (weißer Rheinwein) „ „ „ 2.00  
„Rüdesheimer“ „ „ „ 2.50  
sind fortwährend zu haben bei **Carl Korr Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Reistheit!!  
In Schorndorf bei Conditior Moser Schmid's Nachfolger.

**Dr. Michaelis' Eichel Cacao**  
Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.  
Vorteilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.  
Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoeischen Zuständen und bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.  
Verkauf in Büchsen von 1/2 Kilo M. 2.50; von 1/4 Kilo M. 1.30. Probe-Büchsen von M. 0.50.  
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**  
Vorräthig in allen Apotheken.

**Schorndorf.**  
**3500 Mark**  
hat sogleich zu niederm Zinsfuß gegen Pfandsicherheit auszuleihen den Auftrag. **Hospitalpfleger Kommel.**

**Unterurba.**  
Ich erlaube denjenigen, welcher sich am 27. Juli, vormittags, im Gemeinbewald Rothenberg an einer Stelle mit Gewehr und Mehreren beschäftigt hat, dieses zu unterlassen. Uebrigens verbitte ich mir, ohne Ansehen der Person, meinen Jagdsdistrikt außer den Wegen zu überschreiten.

**Müller, Jagdpächter.**  
Für die Monate August u. Septbr. nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger**

somohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Die geleitete Gartenzeitschrift ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenumm. vers. grat. u. frank. die Rgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.

**3 Viertel Wiesen**  
samt Gehndgras  
bei der Auktion verkauft. Nähere Auskunft erteilt **Perz, Bäder.**

**11000 Mark**  
gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen. **Schultheiß Hofelich.**

**Schorndorf.**  
**Eine großrächtige Kuh**  
verkauft. **Friedrich Stöber.**

In ein hiesiges Geschäftshaus wird sogleich ein **Dienstmadchen** gesucht. Wo? sagt die Red.

**Grunbach.**  
**Schöne Saatwicken u. Pflanzensamen**  
empfiehlt billig **R. Zeyher.**



Bäder Zähl von Cannstatt hat noch 1 größeres Quantum guten **Apfelmoss** zu verkaufen.

**Letzte Vorstellung!**  
Sommertheater in Schorndorf!  
im Garten z. Anker, Mittwoch  
**Die Reise um die Welt in einem Tag.**  
Poffe in 3 Akten von Feldmann.  
Zum Schluss  
**Abschiedsrede**  
an die ehlen Bewohner Schorndorfs.  
Gesprochen von Frau Gdel.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Ich sage Ihnen bei meinem Scheiden von hier für das gütige Wohlwollen, welches Sie mir und meiner Gesellschaft während unseres Hierseins erwiesen, den wärmsten Dank, mit der Bitte diese letzte Vorstellung noch mit Ihrem Besuche beehren zu wollen, damit das alte Sprichwort sich bewähren möge:  
**Ende gut, Alles gut.**

**Schöne Wicken**  
zur Aussaat hat zu verkaufen  
**David Häner.**

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

**Rotterdam New-York**  
Amsterdam New-York  
Comfortable Einrichtung  
Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam**, die **General-Agenten für Württemberg Carl Anselm**, Nr. 19 Königsstraße in **Stuttgart**, und **Langer & Weber** in **Heilbronn**, sowie deren Agent: **Chr. Bauer**, Schorndorf.



Direkte Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Hävre** nach **Newyork** jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft werden bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglicher Reiseausrüstung sowohl für Passagiere als auch für Frachtgut, von Hamburg nach Westindien und Mexiko.

Nähere Auskunft erteilt: **Chr. Wöhler** z. **Hävre**; **J. Mayer**; **A. J. Widmann**; **Chr. Bauer** in **Schorndorf**, sowie **W. Lindauer** in **Grödenkotten**. (1883)

**Kassensur- und Steuerlieferungsberichte**  
find zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Absolut unparteiische Zeitung!**  
Die täglich erscheinenden Berliner  
**„Neueste Nachrichten,“**  
welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs zählen, enthalten:  
— Ausführliche politische Mitteilungen.  
— Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.  
— Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.  
— Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.  
— Spannende Romane.  
— Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.  
— Vollständiges Kursblatt. Lotterien-Listen.  
— Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.  
Die Abonnenten der „Neuesten Nachrichten“ erhalten als **Gratis-Beilage** folgende 7 **Beiblätter**:

- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges, (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „Illustrirte Moden-Zeitung“ mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich),
- 3) „Produkten- und Warenmarkt-Bericht“, betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren zc. — (wöchentlich),
- 4) „Verlosungsblatt“, betr. Staatspap., Prioritäten, Anleiheleihe zc. (wöchentlich),
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, (2 Mal monatlich),
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, (2 Mal monatlich),
- 7) „Humoristisches Echo“, (wöchentlich).

Probe-Nummern gratis u. franko.  
**Billigste große Zeitung!**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**  
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der **S. Württ. Staatsregierung.**  
**Renten- und Kapitalversicherung und Lebensversicherung.**

Nach Einlösung der Police tritt die Versicherung sofort in Kraft. Sie wird wirkungslos nur im Falle wissenschaftlich falscher Angabe oder Verschweigung solcher Thatfachen, welche für die tarifmäßige Aufnahme erheblich sind. In allen anderen Fällen möglicher Gefährdung des Versicherungsbestandes kommt das volle Deckungskapital zur Auszahlung. Aufgeben oder Versäumen der Prämienzahlung hat selbst nach Ablauf der reichlich bemessenen Respektfrist nicht das Erlöschen, sondern nur die Reduktion der Versicherung nach Maßgabe des Deckungskapitals zur Folge, wofür solches zu einem Versicherungsbetrag von mindestens **M. 200.** ausreicht.

Versicherung gegen Kriegsgefahr ist bis zu einem gewissen Grade gegen Zahlung eines mäßigen Prämienzuschlags ermöglicht. Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Die Verwaltung ist im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Anstalt die denkbar billigste, die Kosten derselben betragen nur 0,62% des Aktivvermögens.

Sterbefälle werden promptest reguliert.  
Dividendengenuß vom dritten Versicherungsjahr ab. Die Dividende beträgt seit 5 Jahren 25%, der ohnedem niedrigen Prämien.  
Prämienätze für einfache Lebensversicherung:  
Eintrittsalter: Jahresprämie:

	brutto:	abzgl. 25% Divid.	
20 Jahre	15. 70.	11. 78.	für je M. 1000.— Lebensversicherungsumm
25 "	17. 90.	13. 43.	
30 "	21. 30.	15. 98.	
35 "	25. 50.	19. 13.	
40 "	30. 00.	22. 50.	

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in **Schorndorf: Carl Veil**, Kaufmann.

**Den Haberertrag**  
von 1/4 an der Urbacher Straße verkauft  
**Christian Ernst.**

**J. Andel's**  
neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**  
tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.  
Echt u. billig zu haben in **Prag** in **J. ANDEL'S Droguerie**, 13 „z. schw. Hund“, Huszgasse 13. In **Schorndorf** bei **Herrn Carl Veil.**

Anlage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Modenwelt**. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen und etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Christen zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I., Dperngasse 3.

Mein von mir selber bewohntes **Logis** habe ich bis **Martini** zu vermieten. **S. Beck**, Stipfer.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden, 7. Juli 1887.

	höchst.	mittl.	1 nied.
Dinkel	37.	31	27
Haber	7 11	7 03	7 —
Weizen	6 29	6 25	6 19
Gerste	3 80	—	—
Roggen	2 30	2 20	—
Ackerbohnen	2 80	2 60	—
Belskorn	2 90	2 60	—
Wicken	2 80	2 20	—
Erbsen	—	—	—
Sinsen	—	—	—

**Politisches.**

In **Frankreich** folgen den sauren Wochen der Kammeression jetzt frohe Feste, bei denen fleißig populiert und politisiert wird. In Paris wird zu Ehren des Ministerpräsidenten Rouvier ein großes Festbanket vorbereitet. Wie verlautet, würde Rouvier dabei eine Rede halten und weitere Erklärungen über die Politik des Kabinetts abgeben, durch welche seine Antworten auf diesbezügliche Interpellationen in der Kammer ergänzt würden.

Die **Affaire Laur-Cassagnac** erregt noch immer die Gemüter aufs Lebhafteste. Als Antwort auf den Brief Cassagnac's der die Wegertung enthielt, sich mit Laur zu schlagen, veröffentlicht Laur jetzt folgendes Schreiben an seine Zeugen:

„Nach viertägigem Warten habe ich den Brief Cassagnac's empfangen. Ich bitte um Verzeihung, daß ich Sie mit einem Menschen in Berührung gebracht habe, der die Regeln des Aufstandes so wenig kennt. Er entläßt mich, man hatte es mir vorausgesagt. Die Namen, welche er fordert, die unter dem Druck seiner freien Drohungen zu nennen mir aber die Ehre verbietet, lege ich bei, Cassagnac mag sie auf dem Menfurplage in dem Augenblick, wo er mit Genugthuung für die doppelte Verleumdung gibt, lesen. Sollte er sich wiederum entziehen, so würde ich das Recht haben, zu behaupten, daß er heute noch denselben Gefühl der Klugheit folgt, dem er gehorchte, als er am Schlachttage in den Kellern von Sedan weilte.“

Ob Cassagnac sich nunmehr zum Zweikampf stellen wird, ist noch ungewiß, nach so schweren Verleumdungen und nachdem ihm Laur die verlangte Mitteilung der Namen der 94 Generale zugesichert, wird er sich der Forderung nicht gut mehr entziehen können. In Bezug auf die Geschichte der 94 Generale taucht übrigens heute eine neue Version auf. Ein telegraphisches Bureau erklärt die Angelegenheit folgendermaßen: Am 6. Januar nach Bismarck's Septennatereide habe Boulanger telegraphisch von allen Korpskommandeuren einen Bericht über die wirkliche Stärke ihrer Truppen gefordert, sowie darüber, ob dieselben marschbereit seien. Der Bericht hätte binnen 4 Tagen erstattet werden sollen. Zur festgesetzten Frist hätten 94 Korps-Divisions- und Brigadeführer andere Vorbehalte gemacht. Freilich heilt diese Darstellung noch keineswegs die Boulanger'schen „Enttäuschungen“ auf, denn zwischen einer dienlichen Erklärung, selbst einer solchen, die sich in einem Ausbruch persönlicher Erbitterung kleidet und der Behauptung, Boulanger sei zu einem Staatsstreich aufgereizt worden, ist denn doch ein himmelhoher Abstand.

Boulanger hat inzwischen wieder einen Mobus gefunden, von sich reden zu machen. Wir erwähnten vorgestern, daß der General Boulanger dem Kondukteur und dem Maschinenisten welche die Lokomotive führten, die ihn am Tage seiner Abreise nach Clermont-Ferrand aus dem Lyoner Bahnhof wegbrachte, eine Uhr mit Widmung geschenkt hat. Diese Uhren wurden dem General durch die Beamten zurückgeschickt, welche sie nicht hätten annehmen dürfen, ohne sich gegen die Reglements zu verzeihen. Jetzt hört man aber 94 Stadtschergen haben bei dem Polizeikommissariat ihrer Viertel Uhren abgegeben, die sie in ihrer Wohnung fanden. Diese Uhren, aus Silber mit Remontoir und Sekundenzähler, trugen statt der Nummer folgende Worte auf der inneren Schale: „Souvenir du général Boulanger 7. Juillet 1887.“ Eine Untersuchung ist im Gange, um die Herkunft dieser Uhren festzustellen. Seltsam in dieser Mär ist vor allem die ominöse Zahl 94. Gewiß hat einer der überrückten Freunde in Erinnerung an die 94 berühmt gewordenen Boulanger-Generale das Stücklein erfunden. Uebrigens fuhr der ehemalige Kriegsminister nicht am 7. Juli, sondern Freitag den 8. nach Clermont.

**Sozialpolitisches.**

In **Sofia** wurde gestern die Nachricht verbreitet und die Stadt traf bereits Vorbereitungen zum feierlichen Empfange. Auch wird aus Wien berichtet, der Prinz von Roburg hätte seine Absicht, eine Rundreise an die europäischen Höfe zu unternehmen, keineswegs aufgegeben, werde dieselbe vielmehr Ende August ausführen. Welche Erfolge der Prinz von dieser Reise erwartet, entzieht sich natürlich jeder Diskussion.

Die vierzehntägige Beisezeit des Prinzen Ferdinand ist heute abgelaufen, und der entscheidende Entschluß des Prinzen steht also unmittelbar bevor. Gestern früh reiste der Prinz von Wien, wo er mit dem bulgarischen Deputierten Stransky konferierte, nach Ebnthal. Nach einem Telegramm der „Röln. Ztg.“ von heute ist es nicht ausgeschlossen, daß der Prinz vorübergehend in Sofia erscheint, wo alles zu seinem Empfang vorbereitet wird, und daß er dort die Sobranje und Regenshaft auflöst. Die diplomatischen Kreise bezweifeln, ob solche Schritte bei Rußland Erfolg haben werden, betonen jedoch, daß die Bulgaren alles Mögliche gethan haben, um Rußland zu befriedigen und daß schließlich gegenüber der absoluten Vereinnungspolitik Rußlands ein selbständiges Vorgehen derselben nicht verwunderlich sein würde.

**Sophia**, 28. Juli. Die bulgarischen Emigranten in Konstantinopel richteten an den Minister des Innern, Stransky, die Bitte, sie zu amnestieren und ihnen die Rückkehr nach Bulgarien zu gestatten. Stransky verständigte vier dieser Emigranten telegraphisch, daß denselben die Rückkehr gestattet sei. Wie versichert wird, werden alle Emigranten, ausgenommen jene, welche gerichtlich abgeurteilt wurden, amnestiert werden.

**Tagesbegebenheiten.**

**Württemberg.**  
**Stuttgart**, 29. Juli. Heute morgen fand, veranstaltet vom hiesigen Brieftaubenklub, das Hauptwettfliegen in diesem Jahre zwischen Metz und Stuttgart statt. Wie das N. N. meldet, wurden 70 Tauben 5 Uhr 25 Min. nach Berliner Zeit vom Kaiserl. Fortifikationsamt in Metz abgelassen, welchen Beamtungen der Kaiser ausdrücklichen Befehl erteilt hat, dem deutschen Brieftaubenwesen besonderes Interesse zu widmen. Siegerin blieb eine der Tauben des Handschuhfabrikanten August Luitert, die etwa 8 Uhr 52 Min. in den Schlag einflog. Sie hat den in der Luftlinie ca. 220 km. langen Weg in 3 Stunden 43 Minuten zurückgelegt. Dem Besitzer der Siegertaube ist vom Kgl. preussischen Kriegsministerium eine silberne Medaille und ein prachtvolles Ehrendiplom zugesandt; die Mitglieder des Stuttgarter Brieftaubenklubs stellten dem Sieger überdies noch einen prächtigen silbernen Pokal in Aussicht. Den zweiten, dritten und vierten Preis errangen sich die Tauben von Paul Wörtele, Fabrikant Mahle und Gutmacher Anwärter.

Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie wir vernehmen, Seine Majestät der König die Stelle: „Psalm 134. 2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum und lobet den Herrn“ bestimmt.

**Müdersberg**, 27. Juli. Am Donnerstag voriger Woche sind einer hiesigen Witwe, während sie auf dem Felde beschäftigt war, 232 M. aus einem verschlossenen Kasten gestohlen worden. Da man den Dieb weder kommen noch gehen sah, so vermutete man, daß derselbe noch in der Nähe sein müsse und die sofort von Landjäger Friedrich angestellten Nachforschungen hatten auch ein günstiges Ergebnis. Unter dem Dache, im Heu verdeckt, wurde der Einbrecher in der Person eines Bäckers gefangen aus Mürtlingen samt dem gestohlenen Geldbetrag gefunden und auf gemachten Vorhalt gab er auch zu, daß er derjenige sei, welcher Ende Dezember v. J. in einem hiesigen Gasthause, in

**Deutsches Reich.**

welchem er übernachtete, einen Diebstahlsversuch gemacht hatte.

**Esslingen**, 29. Juli. Eine freche Diebin, Fabrikarbeiterin Hagmanns Ehefrau, wurde heute nacht bei der „Arbeit“ erfaßt. Seit Jahr und Tag bemerkte Oshenwirt B. hier einen unerklärlichen Abmangel in den Weinvorräten seines Lagerkellers; mit dem gestern entdeckten Diebstahl ist das Rätsel gelöst. Der Ehemann der Diebin hatte als früherer Mietbewohner des B.'schen Hinterhauses sich Schlüssel zu allen Gelassen angefertigt und mit deren Hilfe gelangte die Diebin auch jetzt noch, nachdem sie längst nicht mehr im Haus wohnt, in den nachts nur selten besuchten Keller; ein Hausbewohner entrappte sie im Keller selbst, als sie eben durch einen Gummischlauch Wein abzapfte. Die Frau sitzt hinter Schloß und Riegel, der Ehemann hat sich aus dem Staube gemacht.

**Reutlingen**, 27. Juli. Die „Schw. Kreuztg.“ berichtet: Nachdem Se. Majestät der König durch Herrn Regierungspräsident von Luz nach dem Befinden des Vater Berner neustens wiederholt huldvollst haben fragen lassen, ist heute Mittwoch vormittag nachstehendes Telegramm von Ihrer Majestät der Königin eingelaufen und sofort beantwortet worden.

Bruderhaus Reutlingen! Ihre Majestät die Königin erkundigt sich nach dem verehrten Vater Berner und möchte den Wohlthäter so vieler Mitmenschen in den schweren Stunden, die er gewiß unter Gottes segensreichem Weisand durchmacht, von dem Vollgefühl dankbarer landesmütterlicher Anerkennung durchdrungen wissen. Staatsdame Baronin Massenbach.

Antwort: Staatsdame Baronin Massenbach, Friedriehshafen, Schloß. Ehrerbietigsten Dank für königliche Huld und landesmütterliche Teilnahme. Bei Patient in letzten 2 Tagen Verschlimmerung nicht eingetreten, aber Schwächezustand sehr groß, giebt zu ersten Besorgnissen Anlaß. Der Bruder: Präsident Berner.

**Vom Bezirk Waldsee.** In der Oberamtsstadt Waldsee soll eine evangelische Kirche erbaut werden. Die Arbeiten sind bereits zur Vergebung ausgeschrieben. Die Kirche kommt auf einen schönen Platz in die Nähe des Bärenfellers zu stehen. — Vergangene Woche jagen mehrfach heftige Gewitter über unsere Gegend hin, die den ersehnten Regen brachten, aber auch an manchen Orten Schaben anrichteten. In der Nähe von Aulendorf riß der Sturm in den Hopfgängerten die Drahtanlagen nieder und entwurzelte Bäume. In Greut bei Ziegelbach schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in ein Oekonomiegebäude, zündete und legte dasselbe in Asche, wobei außer der Fahrnis 3 Stück Vieh mit verbrannten.

**Berlin.** Fürst und Fürstin Bismarck feiern heute ihren vierzigsten Hochzeitstag. Die Vermählung des damaligen Herrn v. Bismarck mit dem Fräulein v. Puttkamer fand am 18. Juli 1847 statt. Die Fürstin steht gegenwärtig im 64. Lebensjahr.

— Der französische Botschafter Herbet reist am 30. Juli, Mittags 12 Uhr, über Köln nach Paris. Der französische Legationsrat Raindre wird Herrn Herbet vertreten.

**Berlin.** Die Nachricht, daß der Gouverneur von Kamerun, Herr v. Soden, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde, sowie die Nachricht, daß derselbe in Wiesbaden die Kur gebrauche, um sich von dem Sumpffieber zu erholen, sind vollständig aus der Luft gegriffen. Herr v. Soden hat nur seinen regelmäßigen Urlaub angetreten und sein Gesundheitszustand ist vortreflich. Er besucht in Wiesbaden Verwandte und wird im Oktober nach Kamerun zurückkehren.

**Berlin.** Als heute Morgen der Inhaber des Gold- und Silberwaren-Geschäftes, Herr Heunig, seinen Friedrichstraße 198 belegenen Laden verließ, fand er denselben gänzlich ausgeräumt. Neben dem Goldwaren-Geschäft befindet sich ein Ausverkaufsgeschäft von Steller und Bochart, welches auf den Hausflur genannten



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt  
für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertelw.  
95 S.  
Inserionspreis:  
die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Nr 90. Donnerstag den 4. August 1887.

## Bekanntmachungen.

### Lehmgrubenverpachtung.

Revier Hohengehren.  
Eine Lehmgrube mit 1 Ar im St. W. Finsterwäldle wird am  
Freitag den 5. August,  
Vorm. 7 Uhr,  
auf der Revieramtskanzlei verpachtet.

### Stammholz-Verkauf.

Revier Lorch.  
Am Donnerstag den 11. August,  
mittags 12 Uhr  
in der „Harmonie“ in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 2, 3, 5,  
Remshalde 1-10, Hefenwäld: 2937 Nadelholzstämme mit 37 Fm. I  
Rl., 153 II. Rl., 238 III. Rl., 614 IV. Rl., 89 V. Rl.; Langholz:  
49 Fm. I. Rl., 68 II. Rl., 30 III. Rl.; Sägholz; 94 Fm. Ausschub,

## Abschied.

Allen lieben geehrten Freunden und Bekannten  
von hier und der Umgegend, von welchen wir  
uns vor dem Abgang nach Ehlingen nicht mehr  
persönlich verabschieden konnten, bringen wir auf diesem  
Wege für die vielfachen Beweise von Freundschaft und  
Liebe innigsten Dank und ein herzliches  
**Lebewohl!**  
Schorndorf, den 3. August 1887.  
C. Henzler, Oberpostmeister  
mit Familie.

### Zimmerofen

Hauersbronn.  
Einen guten  
Schultheiß Kolb.  
(Regulirofen) hat als übrig zu ver-  
kaufen  
von G. J. B. 5 M. R. B. 5 M.  
Sch. 20 M. S. 1 M. B. 1 M.  
B. 2 M. G. 1 M. R. 2 M. R.  
2 M. A. 2 M. St. 1 M. Sch.  
2 M. J. 1 M. Neb. des Ang.  
Erlaß der Einrückungsgebühren.  
Detan Fink.

### Einen Weinberg

im Stöcken hat zu verkaufen  
Leonhard Schneider.  
Ein Sparherd, 1 Kasten  
und 1 Kinderwägel hat zu ver-  
kaufen  
Alt J. Friedr. Schiel  
Rosenstraße.  
Sommerweizen  
an der Schornbacher Straße und  
1 Sand Winterweizen hat zu  
verkaufen. Näheres bei  
August Weidener.

### Männerbadplatz.

Der Wandel über die Wiesen am  
Mühlkanal ist verboten und wolle  
von den Herren Badbesuchern ver-  
mieden werden.  
Knorr.  
Guten und billigen  
85er Wein  
per Hekt. 30 und 35 M. verkauft  
Distel.  
2 Viertel Haber  
an der Urbacher Straße hat zu ver-  
kaufen  
Steinmetz, Dreher.

### Den Haberertrag

von einem Stüble beim Eichegarten  
verkauft  
Kobler, Schlosser.  
Rohrbronn.  
Einen guten  
Schienwagen  
verkauft  
J. Hallers Ww.  
1/2 Mrg. Haber  
verkauft  
Gottlieb Werthe  
b. d. Kirche.  
1/2 Mrg. Sommerweizen  
verkauft  
W. Strähle.

### Haber

im Söcken hat zu verkaufen  
Fr. Schaal beim Schloß.  
Hauersbronn.  
Zwei schöne hochträgige  
Mutter Schweine  
hat zu verkaufen  
R. Gdfer.  
Ein Bäckergehilfe,  
von der Lehre ab findet Stelle bei  
Distel.

### Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition  
Stuttgart.  
Prompote Beförderung von An-  
zeigen an alle Blätter der Welt.  
Inserionspreise, Kostenoran-  
schläge, Rat und Auskunft in  
allen Inserions-Angelegenheiten  
gratis. Annahme von Offerten-  
briefen unentgeltlich.

### Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

#### Gläubiger- und Bürger-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte  
Personen wollen  
binnen 8 Tagen  
zum Zwecke der Berücksichtigung bei  
den vorzunehmenden Teilungsge-  
schäften schriftlich angemeldet werden,  
widerfalls die Gläubiger die im  
Nichtanmeldungsfall für sie ent-  
stehenden Nachteile sich zuschreiben  
haben.  
Schorndorf, den 3. Aug. 1887.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gaupe.  
Schorndorf.  
Friedrich Wilhelm Gref, Konditor.  
Gottlieb Söll, lediger Schreiner von  
Oberurbach.  
Franz Jakob Wolf, Mechanik. We.  
Christian Gottlieb Wild, Bauer.  
Unterurbach.  
Jakob Rothburt, Tagl. Ehefrau:  
Wilhelm Schwäble, Bauer.  
Hauersbronn.  
Andreas Weiskert, Tagelöhner.  
Johannes Weiskert, Schmied.

### Schorndorf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
Wilhelm Gref, Konditors von  
hier wird am  
Montag den 8. August d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathause verkauft:  
1 a 30 qm ein 2st. Wohnhaus  
mit Querbau und ge-  
wölbtem Keller in der  
Urban- u. Ulrichstraße,  
in welchem seit kurzer  
Zeit ein kaufmännisches  
Geschäft betrieben wird.  
10 qm Waschküche.  
54 qm Hofraum.  
Anschlag 10 000 M.  
P. N. 3103.  
24 a 70 qm Baumwiese in der  
Silberhalde.  
Anschlag um 800 M.  
P. N. 5885.  
15 a 8 qm Baumwiese in Erlen.  
Anschlag 600 M.  
Hiezu werden die Kaufsbedingungen  
unter dem Anfügen eingeladen, daß  
der Käufer des Gebäudes das vor-  
handene Warenlager und die Ge-  
schäftseinrichtung um den waisenge-  
richtlichen Anschlag übernehmen muß.  
Den 19. Juli 1887.  
Kaufschreiberei.  
Fritz.

### Mast-Schensfleisch

loftet von heute an per Pfd. 56 Pf. bei  
Friedr. Girschmann u.  
Johann Lauppe.

nem Raume statt, der eine Wärme von 12-15 Grad hat.  
6) Ist die Gährung ungenügend (man hört  
es am geringen Kläusen und Bläsen), so kann  
man reine Weinsäure (auf 1 Liter Wein 2  
Gramm) oder reine Phosphorsäure (auf 1 Liter etwa  
1/2 Gramm) zufügen.  
7) Während der Gährung bedeckt man das  
Spundloch mit einem dünnen Lappchen (von  
Leinen oder Mull). Jeden Tag schütte man  
so viel Wasser nach, daß die Flüssigkeit bis an's  
Spundloch reicht, um die Rahmbildung zu ver-  
hüten.  
8) Ist die Gährung, welche 6-8 Wochen  
dauert, vorüber, so spunde man das Faß mit  
einem Stopfen, den man nicht mit Weinen und  
bergleichen umwickeln darf, fest zu.  
9) Der im März oder April auf Flaschen  
gezogene Wein wird gut verkorkt und aufbewahrt.  
NB. Alle mit Zucker versetzten Weine dürfen  
nicht liegend aufbewahrt werden.  
10) Wer einen vortrefflich schmeckenden  
Wein haben will, der gieße ihn im März oder  
April ab, reinige schnell das Faß von der Gefe-  
räuchere letzteres mit Schwefel oder Muskatnuss  
aus, gieße den Wein wieder ein und lasse ihn  
noch ein Jahr liegen. Damit das Faß immer  
bis zum Spunde gefüllt ist, gieße man irgend-  
eine Sorte Wein hinzu; dieses Nachschütten  
wiederhole man alle zwei Monate, weil sich der  
Wein nach und nach verzehrt.  
Zum Schluß erwähne ich noch, daß Manche  
den Wein schon im Herbst, wenn die Gährung  
vorüber ist, von der Gese abziehen und ihn  
dann wieder, nachdem das Faß gereinigt und  
geschwefelt ist, eingießen. Dieses Verfahren ist  
jedoch nicht notwendig; zuweilen sogar nachteilig  
für die Güte des Weines. Vermischt man den  
Stachelbeer- oder Johannisfaß mit etwas Gei-  
delbeersaft, so erhält man einen delikaten schmeck-  
enden Wein, der nicht zu herb und nicht zu süß  
ist. Am gesundesten ist unstreitig der Heidel-  
beerwein.  
Wer diese Regeln beobachtet, kann sich auf  
eine leichte und billige Weise einen wohl-  
schmeckenden und gesunden Wein selbst bereiten und  
hat nicht nötig, sein gutes Geld für zweifelhafte  
Traubenweine auszugeben.  
F. G. W.  
Der Jar und Kalkoff. Das Verhält-  
nis des russischen Kaisers zu dem publizistischen  
Ranlavitschenführer, welches man kurzweg als  
„Ungnade“ zu bezeichnen pflegte, wird eigentüm-  
lich durch die Teilnahme des Jaren an Kalkoff's  
Leiden illustriert, wie sie aus zwei Nachrichten  
der letzten Tage hervorgeht. Nach der einen  
Nachricht besuchte der Jar an den Kranken,  
daß er zu Gott um Wiederherstellung seines ge-  
treuen Kalkoff bete, nach der andern, dem „B.  
L.“ mitgeteilten, entsandete auf Veranlassung  
des Kaisers von Rußland der russische Botschaf-  
ter in Paris, Baron Mohrenheim, den berühm-  
ten Kliniker Potain zu Kalkoff nach Moskau.  
Einen seltenen Tod fanden auf einem  
Gute bei Greifswald zwei dort nistende Störche.  
Man fand sie nämlich eines Morgens leblos vor  
und zwar infolge von Bienenstichen. Die jungen  
Tiere hatten durch ihr Schnappen die Bienen ge-  
reizt, so daß diese in Scharen über sie herfielen  
und ihrer auch bald Herr wurden. Andere auf  
einem zweiten Stöcken nistende junge Störche  
konnten nur mit Mühe vor den wütenden Insekten  
geschützt werden. Die Erregung unter den letzteren  
war so groß, daß sie noch Tags darauf die in  
ihre Nähe kommenden Tiere und Menschen belästig-  
ten; erst am zweiten Tage trat in den Körben  
wieder die allgewohnte Ruhe ein.

### Verchiedenes.

#### Herstellung von Beerweinen.

Der Feindgrube Monatschrift für die ge-  
samten praktischen Bedürfnisse und Interessen  
des täglichen Lebens, entnehmen wir folgende  
zehn Regeln, welche bei Herstellung der Beer-  
weine zu beobachten sind.  
1) Die Beeren müssen gut reif sein. Ver-  
breitete und angefaulte Früchte dürfen nicht ge-  
nommen werden, da sie dem Wein einen unan-  
genehmen Beigeschmack verleihen.  
2) Bei Herstellung der Weine aus Stachel-  
und Johannisbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren  
und bergleichen beachte man die größte Rein-  
lichkeit und gebrauche man keine metallene Ge-  
räthe. Die Fässer (Wein-, Branntwein- und  
Kumfässer) müssen vor dem Gebrauche mit  
heißem Sodawasser gereinigt, dann mit reinem  
kaltem Wasser nachgespült und zuletzt mit Schwefel  
oder Muskatnuss ausgeräuchert werden.  
3) Die gesammelten Beeren lasse man be-  
hufs Nachreife 1-2 Tage unzerdrückt in einem  
zugebedeten Gefäße stehen; abdann presse man  
sie aus durch einen leinenenbeutel oder, was  
noch besser ist, durch eine Dampfpresse. Bei fest-  
häftigen Beeren (Heidelbeeren, Stachelbeeren u.  
s. w.) ist es Vortheilhaft, dieselben am zweiten  
Tage zu zerdrücken, mit etwas Wasser zu ver-  
mischen und noch etwa 24 Stunden zugebedet  
stehen zu lassen.  
4) Auf 1 Liter Saft rechnet man 1 Kilo-  
gramm Zucker und 2 Liter Wasser. Das beim  
Aufkochen des Zuckers verwendete Wasser wird  
in Anrechnung gebracht. Bei den Heidelbeeren  
kann man weniger Zucker nehmen, etwa 3/4 Ki-  
logramm.  
5) Die Gährung findet am besten in ei-

Serrung, welches zuerst in Worms am Luther-  
jubiläum 1883 und seitdem in Gisleben, Wit-  
tenberg, Halle, Magdeburg mit großem Erfolg  
aufgeführt worden ist, auch dem Leipziger Pub-  
likum vorzuführen. Man erwartet, daß auch  
hier Wiederholungen der Aufführung sich nötig  
machen werden. Nach jahrelangem Wider-  
streit über Meinungen haben sich die maßgebenden  
städtischen Körperschaften dem Gutachten eines  
kunstverständigen Schiedsgerichts gefügt, so daß  
nunmehr das großartige Siegesdenkmal zum  
Gebächtnis des 70er Krieges, für welches schon  
längst der preisgekürnte Entwurf des Prof.  
Stiemering in Berlin vorliegt, auf dem Markt-  
platz, und nicht, wie die gegnerische Partei  
wünschte, auf dem Augustusplatz aufgestellt  
finden soll.

### Ausland.

#### Bad Gastein, 28. Juli.

Gestern abend  
wohnte der Kaiser einer Abendgesellschaft bei  
bei Grafin Lehndorf bei und verblieb dort bis  
10 Uhr. Zu dem Diner war auch der öster-  
reichische General Ritter geladen. Heute machte  
der Kaiser dem Bade um 8 Uhr trotz des reg-  
nerischen Wetters den gewöhnlichen Ausflug nach  
dem Ritzschthal. Am Samstag trifft hier  
der Statthalter Fürst Hohenlohe ein. Dem  
Kaiser ist der längere Spaziergang, den er gestern  
zur Ueberfrischung selbst der nächsten Umgebung  
auf dem Kaiserwege unternommen, vortrefflich  
bekommen.

#### Brünnel, 28. Juli.

In Folge beun-  
ruhigender Privatnachrichten aus Banana herrscht  
hier, wie der „N. N. Z.“ mitgeteilt wird, die  
größte Besorgnis um das Schicksal Stanley's.

#### London, 29. Juli.

Dienstag Nacht wurde  
ein Versuch gemacht, die Polizeistation in Lancaster-  
mead in die Luft zu sprengen. Alle Fenster der Vorder-  
seite des Gebäudes und die des Gerichtshauses,  
welches die Gefangenenzellen und die Wohnung  
des Constablers enthält, wurden zertrümmert. Zum  
Glück war der Polizeibeamte mit seiner Familie  
einige Minuten zuvor zu Bette gegangen. Vor  
dem Hause fand man einen Kessel, an dem eine  
Lunte befestigt war. Wahrscheinlich handelte es  
sich bei dem Verbrechen um die Befreiung von  
Gefangenen.

Saufes mildet. Vom Haus aus nun die  
Diebe müssen mit den Vorkäufen durchaus ver-  
traut gewesen sein. Sind die Einbrecher in  
den Ausverkauf eingedrungen und haben in die  
Wand, welche an das Goldwaren-Geschäft grenzt,  
ein großes Loch geschlagen, so daß ein Mann  
bequem hindurchkriechen konnte. Von hier aus  
ist das Goldwaren-Geschäft bis auf wenige  
geringe Gegenstände gänzlich ausgeleert worden.  
Außerdem ist dem Herren Steller und Bogardt  
die Beschlässe erbrochen und daraus 108 Mark  
in bar gestohlen worden. Der Diebstahl kam  
erst nach 2 Uhr Nachts erfolgt sein. Bis 1  
Uhr Nachts hatte der benachbarte Cigarrenhändler  
sein Geschäft auf, ohne etwas Verdächtiges zu  
bemerkten, um 2 Uhr hörte der in demselben  
Haus befindliche Metzgermeister Klopfer, hat aber  
nichts Verdächtiges gefunden. Die Kriminal-  
polizei war bereits heute Vormittag an Ort und  
Stelle, um Erhebungen zu machen. Es müssen  
übrigens mehrere Diebe gewesen sein, da der ziemlich  
große Vorrat an Silberwaren nicht durch einen  
Mann weggeschafft werden konnte.

#### Berlin, 29. Juli.

Der Polizei gelang  
es gestern mehrere Personen, welche ein sozial-  
demokratisches „aufrührerisches“ Flugblatt ver-  
breiteten, zu ergreifen. Tausende von Exem-  
plaren wurden beschlagnahmt.

#### Berlin, 29. Juli.

Der kommandirende  
General des 4. Armeekorps, General der In-  
fanterie Graf Blumenthal, welcher Samstag, den  
30. Juli, sein 60jähriges militärisches Dienst-  
jubiläum beging, diesen Tag aber in stiller Zurück-  
gezogenheit auf seiner Besitzung bei Graudenz ver-  
lebt, hat sich bereit erklärt, eine nachträgliche  
Feier seines Jubiläums nach der Rückkehr von  
seinem Urlaub entgegenzunehmen. Dieselbe findet  
am 5. und 6. August statt.

Ein gestern Abend in fast allen Stadt-  
teilen zur Verbreitung gebrachtes sozialdemokratisches  
Flugblatt scharfen revolutionären Inhalts mit der  
Ueberschrift: „Arbeiter und Bürger des Reichs! Ge-  
nossen!“ und dem Schluß: „Hoch die internationale  
revolutionäre Sozialdemokratie!“ ist in Folge der  
Wachsamkeit der Polizei in mehreren tausend Exem-  
plaren beschlagnahmt und eine Anzahl Verbreiter  
sittirt worden.

#### München, 29. Juli.

In der Vorstadt  
Au ist heute Vormittag 11 Uhr ein zweistöckiges  
Haus eingestürzt. Die Faß der Verschütteten  
ist unbekannt. Bis jetzt wurden drei Tote ge-  
funden.

#### Köln, 27. Juli.

Einen interessanten Gast  
beherbergte heute unsere Stadt: die Königin  
Isabella von Spanien. Die Fürstin besuchte den  
Dom, machte eine Rundfahrt durch die Neu-  
stadt und brachte den Nachmittags in der Flora  
und dem Zoologischen Garten zu.

#### Köln, 26. Juli.

(Privatstunden.) Durch  
eine Verordnung der hiesigen Schuldeputation ist  
die Erteilung von Privatstunden genau geregelt  
worden und zwar darf: 1) Keine Lehrperson in  
der Woche mehr als 6 Privatstunden erteilen. 2)  
Darf keine Lehrperson Unterricht erteilen einem  
Schüler ihrer eigenen Klasse, und 3) müssen sämt-  
liche Privatstunden dem Rektor angezeigt werden.

#### Köln, 29. Juli.

Im benachbarten Bie-  
dorf legte sich ein Mann zu einem Mittagschlaf  
in eine dichtgefüllte Scheune aufs Stroh; wahr-  
scheinlich durch die Pfeife des Mannes entzündete  
sich sein Sager und nach kurzer Zeit schlugen die  
Flammen zum Thor hinaus. Der Mann im  
Inneren der Scheune war total verkohlt.

#### Meß, 27. Juli.

Heute Nacht gegen 12  
Uhr begegnete eine Militärpatrouille in der  
Friedhofstraße zwei bayrischen Unteroffizieren,  
welche auf Anruf, der eine links, der andere  
rechts, die Flucht ergriffen. Die Patrouille  
setzte dem Einen, welcher der Mosel und war  
verschwunden. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht  
gefunden worden.

#### Leipzig, im Juli.

Am nächsten 10. Nov-  
ember gedenken Studierende der hiesigen Uni-  
versität das große Lutherfestspiel von Gaus.